

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o 72. Sonntag, den 13. März 1831.

Politisches Rundgemälde,
oder
Kleine Chronik des Jahres 1830.
(Fortsetzung)

In den an den Nordküsten gelegenen Staaten Südamerica's ging es nicht besser her. Venezuela, oder vielmehr Caracas, trennte sich mit allgemeiner Uebereinstimmung von Columbien, weil man Bolivar's monarchische Herrschaft fürchtete. Davon wollte aber wieder das nahe Maracaibo nichts wissen, während Cumana, Valencia und Puerto Cabello beitraten. Um solchem gegen ihn gefassten Mißtrauen auszuweichen, dankte (22. Januar) der Präsident Bolivar mindestens scheinbar ab, denn seine Verzichtleistung ward nicht angenommen, weil er es vermuthlich selbst so eingeleitet hatte. Daß viele Stimmen gegen ihn waren, ergab sich im April. Hier brach eine Revolution gegen ihn zu Bogota, Columbien's Hauptstadt, aus, an deren Spitze der General Urdaneta stand. Bolivar dankte nun am 27. April in Folge derselben wirklich ab, und gab sich die Miene, als wolle er (Mitte des Mai's) America ganz verlassen. Seine Anhänger kamen in großes Gedränge. Die Wuth ging so weit, daß ein Oberst Diaz vom Volke ermordet wurde, weil er eine Bittschrift beim

Congress einreichte, worin er verlangte, daß die Nation ihrem Befreier ihre Achtung bezeugen sollte. Statt seiner kam Joaquino Mosquera als Präsident und Domingo Caicedo ward als Vicepräsident erwählt. Indessen auch Bolivar hatte viel Anhänger. In dem Augenblicke, wo er sich in Karthago einzuschiffen vorgab oder wirklich einschiffen wollte (23. Juni), ersuchte man ihn, zu bleiben, und der Anarchie zu steuern, die von einem General Florenzio vornämlich genährt wurde. Bald darauf wurde (Ende Junius) der als Krieger und Staatsmann in Columbien so vielfach thätig gewesene Sucre in einem Gehölze ermordet, und die Anti-Bolivarsche Partei erlitt am 23. August eine vollkommene Niederlage bei Bogota, in welches Bolivar's Anhänger am 28sten siegreich einzogen und ihren Helden wieder (18. September) zum Präsidenten erwählten. Sein Freund, Baldez, eroberte am 20. September Rio de la Hacha. Ganz Cauca erkannte ihn an. Daß unter solchen Umständen auch hier Handel und Gewerbe nicht sehr gedeihen kann, ist begreiflich. An Wohlstand fehlte es dermaßen, daß in Caracas die Schiffe mit Ballast einliefen, für die Verkäufe von 1829 Producte einzuladen. Ob Bolivar's neue Constitution gehalten wird, welche der Congress am 25. April annahm, und worin die Pressfreiheit, Gleichheit vor dem Gesetz, jeder

Religion die Ausübung im Stillen, der katholischen allein der öffentliche Cultus gestattet ist, muß das begonnene Jahr lehren. Er selbst starb am 17. December, arm, wie Epaminondas, und berühmt wie dieser. Das nahe an Columbiens gränzende Guatimala soll nach einem viertägigen Erdbeben untergegangen seyn, ohne daß wir nähere Kunde erhalten hätten, wenn und wie sich dieß ereignet hat.

In Chile herrschte im Anfange des Jahres mehr Ruhe, als auf dem es bespülenden stillen Ocean, aber späterhin brach auch hier der Bürgerkrieg aus, und bei Lican, südlich von St. Jago, lieferte man eine blutige Schlacht im Mai, wor bei Freire, der bisher an der Spitze gestanden hatte, gänzlich geschlagen wurde. La Concepcion riß sich von Chile unter seinem Intendanten Pietro los.

Tiefer hinunter, zwischen den Anden und dem Silberstrom, in Buenos Ayres, war seit Ende des Jahres 1829 die constitutionelle Regierung wieder eingetreten, und die provisorische Regierung unter dem General Biamont, welche sich nach dem Bürgerkriege dort gebildet hatte, dankte ab. Jedoch auch hier gab es gar manche Sorge und Unruhe. In dem ungeheuern Pampas zog Pinhiera, ein Mexizze, an der Spitze der wilden Bewohner umher, vom Mord und Raube lebend. Mit dem Staate Cordova gab es blutigen Kampf. Der General Paz lieferte, so friedlich sein Name klingt, dem General Chiroga am 25. Februar ein blutiges Treffen, worin der letztere total geschlagen wurde. Späterhin sind uns nicht welthistorische Dinge von diesem Freistaate gemeldet worden. Der Credit war dermaßen hin, daß der Papierdollar in London nur 4 Gr. galt.

Brasilien, uns durch Handel, Regierungsform und Verwandtschaft des Regenten mit deutschen Fürstenhäusern besonders nahe gerückt, hatte nicht minder viel unruhige Tage im vorigen Jahre

zu bestehen. Mit England mußte es im März einen Vertrag eingehn, wodurch der Neger- und Sklavenhandel sein Ende erreicht, obschon noch im Sommer 10,000 Africaner eingeführt wurden. Der Kaiser war mit seiner Tochter, Donna Maria, und seinem Schwager, dem Herzog von Leuchtenberg, auf einer Spazierfahrt, weil die Pferde durchgingen, sehr schwer verletzt worden (7. December 1829), und bedurfte lange Zeit, um zu genesen. Am 20. Mai hatte er gar einen Anfall von Schlagfluß, vielleicht in Folge heftigen Uergers, denn er mußte ein ganz neues Ministerium organisiren und zwei Lieblinge entlassen, welche jetzt wegen nicht gesetzmäßiger von ihnen ausgegangener Recrutirung von den Kammern zur Verantwortung gezogen werden sollen. Als am 27. September dieselben geschlossen wurden, bemerkte Don Pedro mit Mißfallen, daß auch nicht eine seiner Maßregeln durchgegangen sey. Da kann freilich ein Fürst vom Schlage gerührt werden! In Rio Janeiro selbst gab es einen recht häßlichen, blutigen Austritt im September zwischen den Cadetten eines französischen Kriegsschiffs und den Sklaven einer Pflanzung. Bahia gerieth in große Gährung. Der dortige Präsident wurde am 25. Februar von einem Reiter erschossen. So ergiebig auch die Goldbergwerke daselbst waren, wo eine Grube binnen neun Tagen 61 Pfund Gold gab, so sehr drückten doch die Schulden, welche nicht weniger als 163 Millionen Cruzados betragen. Der Kaiser erhielt am 17. Mai glücklich die reiche Erbschaft von seiner Mutter und Tante, aber immer hat er noch seine Noth mit dem ungerathenen Bruder in Portugal, der ihm hohnlachend die Spitze bietet, denn: *Beati possidentes!*

In

W e s t i n d i e n

ist das Loos der Sklaven auf den englischen Inseln gemildert. Das Parlament gab am 2. Fe-

bruar einen Beschluß, der den Verbrechern unter ihnen einen Anwalt erlaubt; sie dürfen im Gericht als Zeugen auftreten; sie dürfen nur 25 Peitschenhiebe an einem Tage bekommen, wobei sechs Zeugen seyn müssen; Frauen sind von jeder körperlichen Züchtigung befreit und Mädchen nur der Ruthe unterworfen. Bis dahin war es sehr oft der Fall, daß Mädchen und Frauen 10 — 50 Peitschenhiebe bekamen. Die wohlgebildetesten Negerinnen hatten am ehesten dieß Geschick, wenn Eifersucht von Seiten der Herrinnen und Plantagenaufseher in's Spiel kam oder sie die Liebe der Letztern nicht erwidern wollten. An einem Vorwande dazu fehlte es nicht leicht, er wird also auch jetzt öfters da seyn, wenn es gilt, ein Negermädchen zu strafen. Oft ward ein solches in dem Augenblicke gezüchtigt, wo die Creolin von ihrem Gatten geliebt wurde, wenn sie diesen im Verdacht mit der Schwarzen hatte.

In Guadalupe drohte ein Aufstand von den Mulatten, der aber unterdrückt wurde. Ein großer Bankrott des Hauses Segond, der mehrere Millionen betrug, brachte große Bestürzung hervor. Eben so fürchtet man einen Aufstand mehr als einmal in Cuba, welches noch immer für Spanien einen Ueberschuß von 450,000 Acafen gewährt. In den ersten 9 Monaten wurden 259,000 Kisten Zucker und 880,000 Säcke Caffee ausgeführt und es liefen 862 Schiffe ein, wovon 130 spanische Flagge führten. Noch wichtiger ist Puerto Rico, das an Zöllen 13 Millionen Realen trägt. In Domingo erklärte Boyer, der Präsident, daß Spanien auf seinen Antrag, den ihm ehemals gehörigen Theil dieser Insel formell loszugeben, verneinend geantwortet habe. Im Nothfalle werde man aber Gewalt mit Gewalt abreiben.

(Beschluß folgt.)

Kleinigkeiten.

„Ja, Ew. Majestät,“ sagt Rudolph Casdilaus Pyrker, früher Patriarch von Venedig und bekannt als geistreicher Schriftsteller, in seiner Denkschrift an den Kaiser von Oestreich: über den Zustand von Venedig, gegeben im Jahre 1824, „es fehlt hier in jeder Hinsicht so sehr an Aussichten, daß man nichts hört als Klagen von Kaufleuten, die sich in dem äußersten Elende befinden, von Schiffscapitänen, die keine Beschäftigung haben, von Matrosen, Fabrikarbeitern, Handwerkern, Schiffern, welche von ihren Herren entlassen, nicht wissen, wohin sie sich wenden, womit sie ihren zahlreichen Familien den Lebensunterhalt verdienen können.“

Wie viel religiöser Fanatismus in Schottland noch herrscht, zeigt das Beispiel, daß, als bei Gelegenheit des Hintrittes des letzten Papstes eine Feierlichkeit in der katholischen Kirche zu Edinburgh begangen und deshalb Karten ausgetheilt werden sollten, ein puritanischer Kupferstecher unwillig den Antrag von der Hand wies, die Platte zu diesen Karten zu fertigen, indem, wie er sagte, es eine Gottlosigkeit sey, mit etwas zu thun zu haben, was mit papistischen Ceremonien in Zusammenhang stehe.

Im Jahre 1797 zählte Venedig eine Bevölkerung von 118,240 Seelen; 1824 hatte es nur noch 99,827 Seelen. Damals wurden in den Spitälern 1446 Personen versorgt, 1824 dagegen 4919, und der Andrang ist so groß, daß die Zahl der Bewerber um eine leer werdende Stelle fast mit jedem Tage wächst. Damals genossen ungefähr 14,600 Arme Unterstützung, 1824 an 40,700, von denen über 38,000 fast ohne alle Beschäftigung waren. Damals gab es in Venedig 3942 Schiffer, 1824 nur noch 1904; damals Kaufleute 10,848, 1824 nur 3628; damals Handwerker und Fabrikarbeiter 6200, 1824 nur 2442.

Nach Beendigung des letzten Feldzuges in Persien sollten die heimkehrenden Regimenter in Moskau einen ehrenvollen Empfang erhalten

März
eger-
noch
wur-
onna
von
die
orden
Zeit,
einen
tigen
niste-
assen,
hnen
zur
am
be-
nicht
Da
wer-
recht
zwi-
schiff-
ge-
ident
hof-
da-
agen
die
Nils-
hielt
von
noch
Por-
letet,

In-
Fe-

und mit einem Feste erfreut werden. Unter diesen Regimentern befand sich auch ein Garderegiment, welches sich durch seinen Antheil an den Revolutionsversuch bei der Thronbesteigung des Kaisers Nicolaus die Ungnade des Herrschers zugezogen, jetzt aber durch Tapferkeit die Sache wieder gut gemacht hatte. Bei dem triumphirenden Einzuge dieses Regimentes in Moskau wurden die von demselben erbeuteten Trophäen, Feldzeichen, Pauken, Trompeten, und unter andern auch der vorgebliche Thron des Abbas Mirza, voraufgetragen. Ein Officier hatte diesen Thron erbeutet, die Paar Juwe-

len, welche ihn schmückten, davon abgenommen und das Gerüste in ein Hausgeräthe zur Bequemlichkeit umgewandelt. Jetzt mußte nun dieser ehemalige Thron wieder in seiner alten Eigenschaft paradiern, und wurde an der Spitze der Schaar feierlich voraufgetragen, wie uns die im Ausland mitgetheilten „Skizzen aus Rußland“ melden.

Heute in der Kirche zu St. Pauli:
Hymnus, von Stahlknecht (neu).

Redacteur und Verleger D. A. Fests.

Vom 5. bis zum 11. März sind allhier begraben worden.

S o n n a b e n d. Niemand.

S o n n t a g.

Ein Mann 77 Jahr, Hr. Christian Heinrich Brieser, Bürger und der Nadler-Innung Obermeister-Emeritus, auch Hausbesitzer, am neuen Kirchhofe; starb an der Brustwassersucht.

Ein Mädchen 1 Jahr, Karl Ferdinand Seydel's, Einwohners Tochter, im Goldhahngäßchen; st. an einer Zahnkrankheit.

M o n t a g.

Ein Mann 76½ Jahr, Mstr. Gottlieb Becker, Bürger und Schneider, im Preußergäßchen; st. an Altersschwäche.

Eine unverheirathete Frauensperson 64 Jahr, Johanne Christiane Linkin, Einwohnerin, in der Schloßgasse; st. an einer Unterleibskrankheit.

Eine unverheirathete Mannsperson 23 Jahr, Christian Friedrich Gottlob Redlein, Handarbeiter, im Jacobsspital; st. an einem Bruchschaden.

Ein Junggeselle 18 Jahr, Karl Moriz Seibler, Schuhmachergeselle, aus Christianstadt gebürtig, im Jacobsspital; st. an einer Brustkrankheit.

Ein Mädchen 11 Monat, Hrn. Karl August Richter's, Schullehrers Tochter, in den Straßenhäusern; st. an Krämpfen.

Ein todtgeb. Knabe, Joh. August Präuschens, Markthelfers Sohn, in der Katharinenstraße.

D i e n s t a g.

Eine Frau 42 Jahr, Hrn. Joh. Gottlob Märtgens, Küsters an der Neukirche, Ehefrau, im Ranstädter Zwinger; st. an der Darmentzündung.

Ein Mädchen 23 Wochen, Karl Gustav Steinmann's, Einwohners Tochter, in der Johannisvorstadt, Friedrichstraße; st. an Krämpfen.

M i t t w o c h.

Eine Frau 45½ Jahr, George Heinrich Hartmann's, Bürgers und Kochs Ehefrau, am Rosenthaler Thore; st. an der Auszehrung.

Ein Mädchen 2 Jahr, Karl Robert Neumann's, Einwohners Tochter, im Brühl; st. an Krämpfen.

Ein Knabe 22 Wochen, Christian Samuel Naumann's, Instrumentenmachers Sohn, am Rosenthaler Thore; st. an Krämpfen.

Ein
Eine
Ein

gro

Ein

Fre

So

n

p

Donnerstag. Niemand.

Freitag.

Ein Mann 31 Jahr, Mstr. Joh. Christian Petermann, Bürger und Kürschner, im Brühl;
 Eine Frau 67 Jahr, Friedrich Lehmann's, Schneidergesellens Witwe, im Jacobsospital;
 Ein Mädchen 2 Jahr, Joh. David Ehrlich's, Markthelfers Tochter, in der Holzgasse;
 st. an einer Brustkrankheit.
 st. an einer Brustkrankheit.
 st. am Keuchhusten.

8 aus der Stadt. 5 aus der Vorstadt. 3 aus dem Jacobsospital. Zusammen 16.

Vom 4. bis 10. März sind getauft:
 13 Knaben und 9 Mädchen. Zusammen 22.

Königl. sächs. Hoftheater zu Leipzig.
 Heute, den 13. März:

Das Turnier zu Kronstein,

oder:

Die drei Wahrzeichen,

großes romantisches Ritter-Lustspiel in fünf Aufzügen,
 von Holbein.

(Neueinstudirt.)

Personen:

Elisbeth, Witwe des verstorbenen Grafen Wolfenbürg und Herrn von Kronstein.
 Irmentraut, deren Erzieherin.
 Kanzler Eberhard, Volksherr des gräflichen Testaments.
 Konrad v. Starckenburg, rechtmäßiger Erbe von Kronstein, gegenwärtig nur noch Besitzer seines verfallenen land- und leutenlosen Stammschlosses Starckenburg.

Mlle. Wagner.
 Mad. Drewig.

Herr Mayer.

— Schütz.

Stürmer, sein alter Knappe.
 Herr Rabehl.
 Ritter Kunz von Laufenheim, genannt der Feige. — Koch.
 Wallrich von Edwenhorst, genannt der Lebemann. — Bolzmann.
 Hans v. Trauenstein, genannt der Gutmüthige. — Riese.
 Rix von Langen, genannt der Reidhardt. — Wohlbrück.
 Herrmann von Eichenau, genannt der Stolze. — Bunte.
 Kunibert vom Thale, der Weise genannt. — Köhler.
 Franz, Laufenheims vertrauter Diener. — Saalbach.
 Ein Page der Gräfin. — Witke.
 Ritter. Edelfrauen. Herolde. Knappen. Spielleute.
 Dienerschaft. Räte. Vasallen und Bewohner der Herrschaft Kronstein.
 Die Handlung geht auf den benachbarten Bergschloßern Starckenburg und Kronstein vor, beginnt mit Aufgang und endet mit Untergang der Sonne.
 Anfang um 6 Uhr. Ende $\frac{1}{2}$ auf 9 Uhr.

Bekanntmachungen.

In des Magistrats Einnahmestube sollen den 14. März d. J., Vormittags von 10 Uhr an, nachverzeichnete Wiesen an den Meistbietenden auf die sechs Jahre 1831 bis mit 1836 verpachtet werden, nämlich:

$\frac{1}{2}$ Acker	67 Ruthen	heilige Wiese, liegt ohnfern dem Kuhthurme.
$2\frac{1}{2}$	68	Bauernwiese, liegt hinter dem Brandvorwerke.
4	28	bergleichen, daselbst.
13	9	Seicht-Wiese, liegt hinter Triers Garten.
$2\frac{1}{4}$	27	große Scheibe.
5	—	Barnecker- oder nasse Wiese.
$6\frac{1}{2}$	5	hinter dem Hasenholze bei Leutsch.
$3\frac{1}{2}$	89	Füllenweide, liegt am Kuhthurme.
$6\frac{1}{2}$	58	Eilenberger Kobeland-Wiese.
$3\frac{1}{2}$	26	am verschlossenen Holze an der Ranstädter Viehweide.

3 $\frac{1}{2}$ Acker 14 Ruthen alte Ziegelgrube an der Lindenauer Straße.
 4 = — = Gabelwiese, liegt beim Kuhthurne.
 2 $\frac{1}{4}$ = 70 = Ritterswerder Wiese.
 2 = 44 = alte Ziegelgrube bei der hohen Brücke.

Die Gräberei in der Allee im Leutscher und verschlossenen Holze.
 Nähere Auskunft wird gedachte Einnahmestube ertheilen.
 Leipzig, den 18. Februar 1831.

Der Magistrat der Stadt Leipzig.

Literarische Anzeige. Bei Friedrich Fleischer ist so eben angekommen:

Entwurf einer
allgemeinen Städteordnung
 für das Königreich Sachsen.

Preis 8 Groschen.

Heute in der Grimma'schen Gasse Nr. 755, 2 Treppen hoch, zu erhalten.

Anzeige. Bei Unterzeichnetem werden Schürzen à l'anglais gefärbt und gedruckt, zu färben und zu drucken 6 Gr., und bloß zu drucken 4 Gr. pr. Stück; es können auch schon-
 getragene und ausgegangene Zeuge dazu gebraucht werden.

G. G. Hohmann, Fleischerplatz Nr. 985.

Empfehlung. Extra grosse Triester Apfelsinen,
 von sehr schöner rother Farbe und von ausgezeichnet
 gutem Geschmack, verkauft billig

Matth. Sever, Burgstrasse Nr. 136.

Violin-Verkauf Eine sehr schön und gut gehaltene Violine von starkem und
 reinem Ton, von einem alten berühmten Meister, ist billig zu verkaufen bei

G. G. Stoll, am neuen Kirchhofe Nr. 285, 3 Treppen.

* * * Neben meinen schon bekannten guten Weiß- und Braunbieren kann ich auch einige
 vorzügliche Sorten Lagerbiere bestens empfehlen, welche immer vorrätzig zu haben sind im
 Preußergäßchen Nr. 27, bei der Witwe Heinicke.

Gustav Schwartze, Reichsstrasse Nr. 510,

empfehlte sein Lager von Mahagony-Böhlen und Fournieren, Claviatur- und Resonanzholz,
 Stahlsaiten, Knochen, Instrumentmacher-Feder, Kapseln, Stimminägel, Perlmutter, Cocos-
 nüsse, Wallroßzähne, Hornspitzen, Stuhlrohr und gefärbt Schirmrohr, unter Zusicherung
 reeller Bedienung.

Auch liegt daselbst eine kleine Partie weiße Leinwand (in Weben von 70 & 72 Ellen)
 zum Verkauf.

Ausverkauf.

Weiß gestickte Spitzenschleier, Pellerinen, Tücher, Kragen 2c. 2c.
 verkauft, um damit zu räumen, zu wohlfeilen Preisen

Julius Wunder.

Matz-Kuchen,

von besonders guter Qualität, sind täglich frisch bei mir zu haben.

Peter Sepp, Petersstraße Nr. 1.

Ausrangirte Modebänder

werden von heute an à 2 und 2½ Gr. verkauft bei

Johann Gottlob Böhne, am Naschmarkte.

* * * Wer die Tageblätter vom 1. Juli 1807 bis Ende December 1808 besitzt, wird ersucht, es der Expedition d. Bl. anzuzeigen.

Capital-Gesuch. Auf ein Rittergut bei Chemnitz, was über 100,000 Thlr. taxirt ist, suche ich zur ersten Hypothek und gegen 4 Procent jährlicher Zinsen zur nächsten Ostermesse 20,000 Thlr.
D. Friederici sen.

Gesucht wird ein junger unverheiratheter Mensch zum sogleichen Dienstantritt in Nr. 300 parterre.

Mieth-Gesuch. In dem obern Theile der Reichsstraße, des Salzgäßchens oder sonst in der Nähe des Marktes, wird ein Gewölbe mittler Größe außer den Messen für kurze Galanteriewaaren zu miethen gesucht. Sollte Jemand dergleichen abzulassen haben, der beliebe es in der Expedition dieses Blattes unter A. W. zu melden.

Vermiethung. Im Petersbrunnen des Reichelschen Gartens, 3 Treppen hoch, ist eine Stube nebst Schlafkammer für einen soliden ledigen Herrn zu vermieten.

Vermiethung. Im Thomasgäßchen Nr. 106 ist von Ostern d. J. an die zweite Etage, welche aus 4 Stuben vorn heraus, so wie eine im Hofe besteht, und theilweise auch die Aussicht auf die Allee hat, zu vermieten. Das Nähere hierüber ist im Logis selbst zu erfragen.

Vermiethung. Ein Stück Garten nebst Gartenhaus ist zu vermieten auf dem Mansstädter Steinwege, am Mühlgraben, goldne Laute Nr. 1060. Das Nähere ist parterre zu erfragen.

Vermiethung. In Reichels Garten, Colonnadengebäude, dritte Thüre links, ist eine geräumige, sehr freundliche, gut ausmeublirte Stube, und eine kleinere Stube mit Kammer, mit oder ohne Meubles, zu vermieten. Näheres daselbst eine Treppe hoch.

Vermiethung. Im Kraftschen Hause, am Brühl Nr. 476, ist eine gut gehaltene sehr angenehme Familienwohnung in der zweiten Etage, deren Aussicht auf die Promenade geht, zu Johanni oder zu Michael d. J. billig zu vermieten durch

D. Friederici sen.

Vermiethung. Im Winklerschen Hause Nr. 415 ist ein großer Speicher, ganz oder theilweise, äußerst billig zu vermieten durch

D. Friederici sen.

Vermiethung. Ein Paar Pferdeställe, Wagenschuppen und Heuboden sind zu vermieten. Zu erfragen in Nr. 304 auf der Fleischergasse, 2 Treppen hoch vorne heraus.

Zu vermieten ist Verhältnisse halber in der Reichsstraße Nr. 548, auf der budenfrenien Seite, an der Ecke des Goldhahngäßchens, die zweite, aus 4 Stuben sammt Zubehör bestehende Etage, entweder sofort oder auch nächste Ostern oder Johanni. Nähere Auskunft ertheilt der Besitzer des Hauses daselbst 2 Treppen hoch.

Zugelaufener Hund. Es ist Jemandem seit einigen Tagen ein kleiner Pintscherhund zugelaufen, und kann sich der Eigenthümer desselben bei Herrn Schuhmachermeister Grethlein in Kochs Hofe melden.

Verloren wurde gestern in der Stadt ein goldner gestreifter Fingerring mit D. F. bezeichnet. Man bittet den Finder, solchen gegen eine angemessene Belohnung in Nr. 740 parterre abzugeben.

Verloren wurde gestern ein silberner Anschraubesporn. Der Finder erhält, wenn er solchen in die Expedition dieses Blattes zurückbringt, eine gute Belohnung.

* * * Sollte Jemand auf dem letzten Thé-dansant der Concordia, am 18. Febr., aus Versehen einen hellblauseidenen Strickbeutel, zum Theil von Rosshaar, worin ein Hauptschlüssel befindlich, an sich genommen haben, der beliebe ihn in der Exped. dieses Blattes abzugeben.

* * * Glück auf! Herr Lieutenant. A. W.....

* * * Dem dicken Fuchs meinen herzlichsten Glückwunsch. E. K.

* * * Was Du mir mündlich mitgetheilt,
Nicht hat's den Husten mir geheilt;
Nicht hat sich Deine Kunst bewährt,
Der Husten — hat sich nur vermehrt. 1.

Ich sah' noch Abends spät hinaus, Kein Husten tönt zum Fenster 'raus. Was ich ihr mündlich mitgetheilt, Es hat den Husten ihr geheilt.	Doch meine kleine Husterin Zeigt seufzend nur zum Herzen hin. Ist es ein Klopfen? — 's wird vergehn, Wenn wir uns nächstens wiedersehn. 100.
---	--

Thorzettel vom 12. März 1831.

Grimma'sches Thor.		U.	
Gestern Abend.			Nachmittag.
Hr. Amtm. Türk, v. Roitsch, im schw. Kreuz	4	Auf der Berliner Gilpost: Hr. Referend. Brandt von Lindau, a. Raumburg, v. Berlin, im goldn. Adler, u. Hr. Wagenfabr. Dieck, a. Offenbach, v. Berlin, pass. durch	3
Vormittag.			
Auf dem Dresdner Postpackwagen: Hr. Lieut. Hausherr, außer D., v. Dresden, unbest.	7	Auf der Braunschweiger Gilpost: Hr. Partic. Claphan, v. Hamburg, im Hotel de Baviere, Hr. Partic. Birky, a. England, u. Hr. Lieuten. Claf, v. Braunschweig, pass. durch	4
Die Dresdner reitende Post	7		
Hr. Major v. Bisthum, in preuß. D., u. Hr. Baron v. Falkenberg, v. Breslau, pass. durch	11	Kanstädter Thor.	
Hr. Friedrich, Fbrster v. Dornreichenbach, p. d.		Gestern Abend.	
Hr. Pastor Wendler, v. Luppe, bei Fischer.		Die Frankfurter reitende Post	4
Hr. Lehrer Nicot u. Familie, v. Paris, p. d.		Hr. Conduct. Zanther, v. Raumburg, pass. durch	7
Halle'sches Thor.			Nachmittag.
Gestern Abend.			
Hr. Rfm. Bergmann, v. hier, v. Frankf. a. d. D. zur.	4	Die Hamburger reitende Post	1
Hr. Chambeau, Lehrer aus Moskau, v. Berlin, pass. durch	5	Die Frankfurter reitende Post	4
Die Halberstädter reitende Post	12	Peters Thor.	
Vormittag.			
Die Magdeburger Post	8	Hr. Herrmann, Pächter v. Poststein, im r. Ochsen.	U.
Hr. Rfm. Thielecke, v. hier, v. Frankf. a. d. D. zur.	10	Hr. Wangemann, Gerber v. Gera, im schw. Rab.	U.
Hr. Koch, v. Eitenburg, pass. durch.		Hospital Thor.	
Hr. Schausp. Köhler, v. Dürrenberg, unbest.		Gestern Abend.	
Hrn. Rfl. Seeger u. Sandmann, v. hier, v. Frankfurt a. d. D. zurück.		Hr. Rfm. Messerschmidt, v. Großenhain, in St. Wien	6
Mag. Zimmermann, v. Stettin, pass. durch.		Vormittag.	
Hr. Stud. Brode, v. hier, v. Dessau zurück.		Die Annaberger fahrende Post	8
Hr. Hblsm. Payer, v. Hof, im bl. Ros.		Hr. Hblsm. Koel, v. Würzen, im Hirsch.	
		Hrn. Hblsm. Weissbach u. Leichner, v. Krottendorf, in Nr. 1254 u. unbest.	